

Kleine Wunder des großen Lebens

Mehr als 30 Kurzgeschichten und einzelne Gedichte sind in den Band eingegangen, dessen thematische Breite von den Ereignissen globalen Charakters bis zu den kleinen alltäglichen Begebenheiten reicht.

Die Aufmerksamkeit des Autors richtet sich im gleichen Maße auf die Gräueltaten des Krieges und den Tod unschuldiger Zivilisten, auf das Schicksal eines afrikanischen Asylanten, auf den Selbstmord eines jungen Mädchens, aber auch auf die Geldsorgen einer Frau, auf die kuriosen Vorfälle im Leben zweier Hundeliebhaber und ihres Freundes oder auf einen scheinbar so banalen Gegenstand wie ein Sofa. Die meisten Erzählungen, selbst da, wo es um größere gesellschaftliche Zusammenhänge geht, lenken den Blick auf das individuelle Schicksal des Menschen mit seinen Wünschen, Träumen, Hoffnungen, Ängsten und seinen kleinen Schwächen.

Der Autor versteht es, mit nur einigen wenigen Strichen ein treffendes und einprägsames Bild einzelner Personen zu geben. Das Besondere des jeweiligen Charakters wird oft in einer Art Kontrastverfahren erschlossen: Entweder wird der Mensch mit seiner unmittelbaren, von ihm abweichenden Umgebung konfrontiert, oder er weist eine überraschende Reaktion auf, die das gewohnte Bild von seinem Verhalten durchbricht. Da ist z.B. ein australischer Farmer, der ganz allein eine Riesenflur bewirtschaftet und der nach dem Mittagessen plötzlich aufsteht und das Geschirr abtrocknet ("Die Sensation"); eine bosnische Frau, die, während sie mitten in der Steinwüste Schafe hütet, ein Buch liest ("Das Buch"); der Urgroßvater des Erzählers, von Beruf Zimmermann, der sechs Tage in der Woche vier Kilometer bis zu seiner Arbeit und vier zurück zurücksulegen hat, der es aber auch versteht, heimlich alle Pflanzen im Hausgarten seiner Frau systematisch etwas anzuziehen, da er das grüne Gartenzeug nicht leiden kann ("Gewaltloser Widerstand"); oder eine Frau, die sich auf ihrer Einkaufstour abhetzt, um am Essen jeden Pfennig zu sparen, und sich anschließend, ohne auch nur einen Gedanken an den Preis zu verschwenden, in einem vornehmen Gestus ein teureres Parfum kauft ("Leben ist teuer").

Viele Geschichten verdanken ihren Reiz einer ungewohnten, verfremdenden Erzählperspektive, die scheinbar selbstverständliche Tatsachen in einem neuen Licht erscheinen lässt. So z.B. die Wahrnehmung des II. Weltkrieges mit den Augen des Kindes ("Vater und Sohn im Jahre 1960"), die Schilderung banaler Alltagssituationen aus der Sicht eines Geldscheins ("Nr. H 7695364 D") oder eine untraditionelle Auffassung vom Weihnachtsfest ("Mein Heiliger Abend"). Die Geschichten sind teils in einem heiter-unterhaltsamen, teils in einem kritisch-ernsten Ton geschrieben, mit scharfsinnigen Bemerkungen und Kommentaren und einer Fülle an treffsicheren Details.

avv12.12.2002

Quelle: www.literaturmarkt.info